



Die Geschäftsleitung des OK Seenachtfest ist zurückgetreten. Von links: Reto Klotz, Marcel Zweifel, Yasmin Kistler, Karl Rüegg, Josef Gisler und Ueli Dobler. Bild: Kurt Heuberger

Absage wird bedauert – gefordert wird ein kleineres Fest

RAPPERSWIL-JONA. Kein Seenachtfest im Jahr 2012: Die Reaktionen der Ortsparteien sind unterschiedlich. Die meisten empfinden dies als tragisch, andere sind froh darüber. Gefordert wird ein Fest in kleinerem Rahmen, das für die Einheimischen durchgeführt wird. Und dass für die Vereine wieder bessere Bedingungen geschaffen werden.

MAGNUS LEIBUNDGUT

Barbara Keller-Inhelder, Vizepräsidentin der SVP Rapperswil-Jona, zeigt sich überrascht vom Entscheid, das Seenachtfest abzusagen: «Das ist bedauerlich und ein einschneidender Verlust für Rapperswil-Jona.» Sie hoffe, dass der Stadtrat professionell agieren könne und sich mit dem Verkehrsverein wieder finden und einigen wird, auf dass das Seenachtfest dem Obersee in Zukunft erhalten bleibt.

Ins gleiche Horn stösst GLP-Präsident Hans Kluger: «Das ist tragisch für die Stadt.» Unbedingt müsse man sich nun wieder zusammenraufen und Leute finden, die beim Organisationskomitee mitmachen. Vielleicht sei der Moment gekommen, den ganzen Anlass in einem etwas kleineren Rahmen durchzuführen.

Fest gehört zum Jahresrhythmus
Auch FDP-Präsident Marc Hanslin bedauert die Entwicklung sehr: «Das Fest ist eine schöne Institution geworden

und gehört als Eckpfeiler zum Jahresrhythmus von Rapperswil-Jona.» Für die Parteien und Vereine sei es ein wichtiger Anlass, sich zu präsentieren und mit den Leuten in Kontakt zu kommen sowie auch etwas Geld verdienen zu können.

Kein Fest für die Einheimischen

Ganz andere Töne sind von SP-Präsident Hanspeter Raetzo zu hören: «Das Seenachtfest ist völlig überflüssig. Wird es überhaupt jemand vermissen?» Raetzo kritisiert den Gigantismus beim Verkehrsverein: «Das Fest ist viel zu gross geworden und bietet überhaupt nichts Originelles.» Es sei wie alle anderen grossen Feste am See, in Lachen oder Zürich etwa. Angesagt wäre laut Raetzo ein Fest für die Einheimischen mit eigenem Stil: «Eines statt zwei Feuerwerke würde ausreichen, und das Fest muss auch nicht vier Tage dauern.»

Zu grosse Kosten für die Vereine
CVP-Vizepräsidentin Yvonne Suter findet den Anlass ein «lässiges» Fest, das einfach zur Stadt gehöre: «Weiterführen sollte man das Fest unbedingt, aber mit anderem Konzept.» Das Seenachtfest sei zu gross geworden, bemerkt Suter. Für die Vereine sei es immer schwieriger geworden, dass die Kasse noch stimme: «Die Kosten wurden immer grösser, der Gewinn immer kleiner.» Da müsse man über die Bücher, damit das Fest wieder attraktiv werde für die Vereine: «Und dass es auch wieder zu einem Anlass für die Einheimischen wird», betont Yvonne Suter.

NOTABENE

VON MICHAEL GRIMM

«Tau Tei Teu»

Haben Sie tatsächlich eben innerlich «Tau Tei Teu» gesagt? Wie schön! Dieser nette, wenn auch völlig sinnlose Ausspruch begleitet mich schon seit Jahren. Und ab jetzt vielleicht auch Sie. Er kann nämlich echt kletzig sein. Immer mal wieder denke ich «Tau Tei Teu», egal in welcher Lebenslage. Dass ich Ihnen nun für einmal ein «Tau Tei Teu» in den Mund lege, freut mich spitzbübisch. Denn welche andere Möglichkeit habe ich sonst, diese seltsame Silbenkombination unter die Leute zu bringen? In der Kommunikation mit Mitmenschen kann man das «Tau Tei Teu» so gut wie nie verwenden. Es ist so inhaltsleer wie kaum ein anderer Ausdruck. Wenn man aber doch einmal das Bedürfnis verspürt, es laut auszusprechen, so empfiehlt sich, es im Verborgenen zu tun. Zum Beispiel während eines Feuerwerks, wenn alle in den Himmel schauen, es laut knallt und niemand Sie hören kann. Ebenfalls geeignet sind Luftschutzräume oder Kirchen, da sie meist leer sind.

Sicher fragen Sie sich, was «Tau Tei Teu» bedeutet. Es könnte eine mysteriöse Abkürzung sein. Doch so ist es nicht. Es ist auch kein altgermanisches Sprichwort, wie man meinen könnte. Selbst eine Google-Suche bleibt ohne befriedigendes Ergebnis.

Das «Tau Tei Teu» begleitet mich, seit ich einen (obligatorischen) Kurs namens «Mündlicher Ausdruck» besucht habe. Die Teilnehmer mussten sich in zwei Reihen aufstellen und der Person gegenüber mit ernster Miene und in aller Deutlichkeit «Tau Tei Teu» zurufen. Immer wieder. Herrje, war das peinlich! Die Dozentin, eine einst hochgelobte Mitarbeiterin des Schauspielhauses, hatte die Laute vorgesprochen und wehe dem, der es nicht mit angemessener Körperhaltung und einer gehörigen Portion Leidenschaft in den Raum hinausgeschleudert hätte. Wen wundert es da, dass sich dieses Erlebnis tief in mein Innerstes hineingebrannt hat?

Noch heute unterrichtet diese Dozentin und hinterlässt seelische Verwüstung, ohne dass die Behörden einschreiten. Man kann also davon ausgehen, dass noch andere wie ich mit den Folgen des Kurses zu kämpfen haben, auch Jahre danach. Mein Vorschlag: Gemeinsam könnte man das Erlebte verarbeiten. Man könnte an einen einsamen See fahren und das «Tau Tei Teu» ausschreien, bis es für immer weg ist. Anschliessend gäbe es eine Wurst am Lagerfeuer. Sollten also auch Sie zu den «Tau Tei Teu»-Geschädigten gehören, melden Sie sich bei mir. Am besten unter: tau-tei-teu@gmx.ch.

Untere Selletgrabenbrücke wird ersetzt

SCHÄNIS. Die Linthebene-Melioration ersetzt die untere Selletgrabenbrücke. Die Bauzeit und damit die Sperrung der Brücke dauert ab dem 26. September rund zwei Monate. Für Fussgänger wird ein provisorischer Steg erstellt.

Im Perimeter und im Eigentum der Linthebene-Melioration stehen 72 Brücken. Einige dieser Brücken wurden bereits in den Jahren 1945 bis 1960 erstellt. Je nach baulichem Zustand dürfen diese Brücken heute nur noch mit einer maximalen Nutzlast von 10 Tonnen befahren werden. Das ist aber nicht mehr zeitgemäss, denn für die heutigen Bedürfnisse der modernen Landwirtschaft sind auch Nutzlasten bis zu 40 Tonnen erforderlich. Zudem werden die Nutzfahrzeuge stetig grösser. Ebenfalls sind bei neuen Brückenkonstruktionen die erforderlichen Durchflussprofile für die heute anfallenden Wassermengen zu berücksichtigen. Aus diesen Gründen muss die untere Selletgrabenbrücke in Schänis ersetzt werden.

Die neue Brücke weist eine freie Spannweite von neun Metern auf und

wird als vorgespannte Einfeldbrücke konstruiert. Am Montag wird die alte Brücke abgebrochen. Anschliessend werden die Baugruben für die Widerlager ausgehoben. Die neun Pfähle pro Widerlager, jeder Pfahl rund 16 Meter lang, werden durch die Firma Greuter AG als

verrohrte Mikro-Bohrpfähle hergestellt. Anschliessend werden die eigentlichen Brückenbauarbeiten durch die Berner Bau AG ausgeführt.

Ab Dezember kann die Brücke über den Winter wieder befahren werden. Sie muss dann im Frühling 2012 für das Auf-

bringen des Dünnschichtdichtungsbelages nochmals für etwa zwei Wochen gesperrt werden. Im Frühling nächsten Jahres wird auch die untere Steinerrietkanalbrücke ersetzt. Die beiden Brücken werden mit den gleichen Dimensionen hergestellt. (e)



Die alte Selletgrabenbrücke wird ersetzt. Bild: zvg

Motorradlenker nach Kollision verletzt

JONA. Am Mittwochnachmittag um 1745 Uhr wurde ein 54-jähriger Motorradlenker auf der Zürcherstrasse nach einem Zusammenstoss mit einem Auto leicht verletzt. Er wollte sich selbständig zum Arzt begeben, wie er auf der Unfallstelle sagte.

Ein 62-jähriger Automobilist, der sich in einer stehenden Kolonne befunden hatte, entschloss sich, sein Fahrzeug zu wenden und scherte dazu aus. In diesem Augenblick war der 54-jährige Motorradfahrer aber gerade dabei, die stehende Kolonne zu überholen, und es kam zum Zusammenstoss, wie die Kantonspolizei St. Gallen gestern Donnerstag mitteilte. (zsz)